

**Verteidiger:
Rechtsanwalt Martin Menges**

^{NW} 9.3.06 **Angeklagter hüllt sich weiterhin in eisernes Schweigen**

■ Von Bernd Bude

Limburg/Dornburg. Der 40-jährige Mann aus Dorndorf ist wegen 14-fachen sexuellen Missbrauchs an der zur Tatzeit unter 14 Jahre alten Tochter seiner ehemaligen Lebensgefährtin angeklagt und hüllt sich in Schweigen. Gestern erstarrte die psychologische Sachverständige, Petra von Knoblauch zu Hatzbach, ihr Gutachten und kam zu dem Ergebnis, dass das Opfer der sexuellen Übergriffe nicht nur bei der psychologischen Untersuchung, sondern auch bei der Polizei und bei der Ge-

richtsverhandlung die Wahrheit gesagt hat. Die heute 18-Jährige hat den ehemaligen Lebensgefährten ihrer Mutter massiv belastet und ihn beschuldigt, in dessen Wohnung, in der Wohnung der Mutter, im Auto als auch in den Pferdestallungen der Mutter sexuell missbraucht zu haben.

Die Sachverständige hatte sich nach ihren Bekundungen bei der Untersuchung des Mädchens zunächst mit

Motiven einer Falschaussage beschäftigt. Waren die Beschuldigungen frei erfunden, sind sie auf Einflüsse der Mutter zurück zu führen oder hat gar die Mutter bei einer Falschaussage mitgewirkt? Nein. So ist die Antwort der Diplom-Psychologin.

Während ihrer Untersuchung sei das mutmaßliche Opfer jederzeit durchschaubar gewesen. Laut Gut-

achten sei das Mädchen überhaupt nicht dazu in der Lage, nicht erlebte Dinge so detailliert zu schildern, wie sie es der Psychologin gegenüber gemacht habe.

Während der Verhandlung wurden der jungen Frau immer Vorwürfe gemacht, sie habe sich im täglichen Leben zu formvollendet und auch erotisch gekleidet. Dies habe das Mädchen letztlich damit erklärt, dass sie die knappe Kleidung als durchaus schön empfunden und sich beispielsweise ungeschminkt als hässlich empfunden habe. Sie habe eben mit den älteren Mädchen

mithalten wollen. Der Angeklagte habe sie schon zu einem frühen Zeitpunkt unmittelbar nach dem Kennenlernen ihrer Mutter belästigt. Ständig habe er ihr nachgestellt. Begonnen habe das Ganze bei Kissenschlachten, dann habe er sie massiert und schließlich sei es in dessen Wohnung in Molsberg zum Geschlechtsverkehr gekommen, als er während eines Fußballspiels ausgewechselt und früher nach Hause gefahren sei. Danach sei es immer wieder zu sexuellen Übergriffen gekommen.

Die Mutter des Mädchens hatte

zuvor ausgesagt und dem Angeklagten „entgegen geschleudert“ dass er ihr Vertrauen missbraucht habe. „Ich habe Dir meine Tochter an die Hand gegeben, und Du hast alles missbraucht“, schrieb sie. Der Bruder des Angeklagten hatte zuvor erklärt, sein Bruder sei von seiner Lebensgefährtin „wie ein Knecht“ behandelt worden, und das mutmaßliche Opfer soll irgendwann einmal erklärt haben, sie werde den Angeklagten aus dem Haus ihrer Mutter ekeln.

Die Verhandlung wird am kommenden Montag, 13. März, 8.30 Uhr, fortgesetzt.



Gerichtsreport